

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Berichtstand  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Behegeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelshläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 212

Donnerstag den 11. September 1930

Jahrgang 103

## Beginn der Völkerbundstagung in Genf Würdigung des Paneuropa-Gedankens und der Arbeit Dr. Stresemanns

**11. Genf, 11. Sept.** Die alljährliche Vollversammlung des Völkerbundes trat am Mittwoch in Anwesenheit der Vertreter der 52 vollzählig erschienenen Mitgliederstaaten in Genf zusammen. Unter den anwesenden befanden sich 5 Ministerpräsidenten und 18 Außenminister.

Der Präsident des Völkerbundesrates, der Venezolaner Zumeta, hob in seiner Eröffnungsrede insbesondere die Tatsache des Hinscheidens von Dr. Stresemann hervor. Als wahrhafter Patriot habe Dr. Stresemann gewußt, daß das Wohlergehen jedes Volkes seit 1914 unlöslich an das Wohlergehen der Gesamtheit der Völker gebunden sei. Die Erinnerung an Dr. Stresemann bedeute gleichzeitig den dringenden Wunsch für den Abschluß der großen Aufgaben, die er sich gestellt habe und die sein Leben abfüllten, jedoch auch seinen Ruhm geschaffen haben. Zugleich gedenke die Völkerbundsversammlung des glühenden Vorkämpfers für die große Sache der Menschheit, Fridtjof Nansen. Die Eröffnungsrede freilich Johann vorfristig die Ergebnisse der Londoner Flottenkonferenz. Briand wurde der Dank für die Inangriffnahme des Problems einer endgültigen Befriedigung Europas ausgesprochen und der Paneuropa-Gedanke gewürdigt.

Die Vollversammlung nahm nunmehr in geheimer namentlicher Abstimmung die Wahl des Präsidenten vor. Mit 46 von 50 abgegebenen Stimmen wurde der rumänische Gesandte in London, Titulescu, zum Präsidenten der diesjährigen Vollversammlung gewählt. Als Vizepräsidenten wurden Dr. Curtius, Briand, Henderson, der spanische Botschafter in Paris, Leon, der japanische Botschafter in London, Matsudaira, und der bolivianische Vertreter Costa du Reis gewählt. Titulescu dankte für die seinem Land erwiesene Ehre. Der Völkerbund habe dieses Jahr schwere politische und wirtschaftspolitische Aufgaben zu lösen. Die Weltwirtschaftskrise drohe zu einem Rückgang der europäischen Kultur zu führen. Es sei jetzt Zeit, zur Tat zu kommen. Er hoffe, daß die diesjährigen Entschlüsse der Völkerbundsversammlung Taten sein würden.

Die Vollversammlung setzte dann die verfassungsmäßigen sechs Ausschüsse ein, die nachmittags zu ihren Arbeiten zusammentreten. Die Paneuropäische Frage wird in dem Ausschuss für politische Fragen zur Verhandlung gelangen. Die allgemeine Aussprache beginnt heute mit einer Rede Briands.

### Die Verhandlungen über den Saarbahn-Schutz

Die Entscheidung verschoben.

**11. Genf, 11. Sept.** Die am Dienstag vom Völkerbundsrat beschlossenen Ausschussverhandlungen in der Frage der Zurückziehung des internationalen Bahnschutzes im Saargebiet wurden am Mittwoch nachmittag ausgenommen. Von deutscher Seite nahmen an den Verhandlungen Reichsaussenminister Dr. Curtius, Ministerialdirektor Dr. Gaus sowie einige Sachverständige teil, von französischer Seite Außenminister Briand und sein Kabinettschef. Ferner wohnten den Verhandlungen bei der Generalsekretär des Völkerbundes und der Präsident der Saarregierung, Wilton. Die Verhandlungen haben zu dem vorläufigen Ergebnis geführt, daß der Ausschuss den Präsidenten der Saarregierung, Wilton, beauftragt hat, in den nächsten Tagen auf bestimmte Fragen einen Bericht zu erstatten. Die ursprünglich für heute angesetzte Sitzung des Völkerbundsrates ist daraufhin verschoben worden.

Der Ausschuss hat sich also auf den Standpunkt gestellt, daß die Saarregierung selbst die Unterlagen für die Entscheidung liefern soll, ob eine sofortige Zurückziehung des Bahnschutzes möglich sei. Die von dem Ausschuss an den Präsidenten Wilton gerichteten Fragen werden geheim gehalten; sie sollen sich jedoch auf die Sicherung des Kohlenverkehrs, sowie des gesamten Durchgangsverkehrs im Saargebiet durch die örtliche Gendarmerie im Falle einer Zurückziehung des Bahnschutzes beziehen.

## Gewaltmaßnahmen der polnischen Regierung Pilsudski läßt die Oppositionsführer vor den Parlamentswahlen verhaften

Auffecherregende Verhaftungen von führenden politischen Persönlichkeiten.

**11. Warschau, 11. Sept.** Einer Sonderausgabe des sozialistischen Hauptblattes Robotnik zufolge wurden in der letzten Nacht 18 Abgeordnete und führende Persönlichkeiten des Zentroismus in Warschau verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich der Vorsitzende des Zentralen Volkswirtschaftsausschusses der sozialistischen Partei Polens, Barlicki, der bekannte Ankläger des früheren Finanzministers Czechowicz, Dr. Liebermann, ferner Dr. Pragier und der Redakteur des Robotnik, Dubois, sämtlich Abgeordnete der Sozialistischen Partei. — Bekanntlich findet in Polen demnächst die Neuwahl des Parlaments statt.

Außerhalb Warschaws wurden bis jetzt noch 6 weitere frühere Abgeordnete des Zentroismus festgenommen, darunter der bekannte Führer der Piastpartei, Witos, der im Augenblick, als er in einem kleinen Bahnhof in Ostgalizien dem Warschauer Zug entstieg, von der Polizei verhaftet wurde. Ferner verlautet aus Ostgalizien, daß dort in der vergangenen Nacht in einer Reihe von Dörfern gleichfalls Verhaftungen von führenden Ukrainern vorgenommen wurden, darunter 4 frühere Abgeordnete, denen u. a. die Zugehörigkeit zur ukrainischen geheimen militärischen Organisation zum Vorwurf gemacht wird.

Die Verhaftungen erfolgten auf besondere Verfügung des Innenministers Stalowski. Sie haben in politischen Kreisen die größte Erregung hervorgerufen. Bis zum Augenblick ist von behördlicher Seite noch keinerlei Erklärung zu diesen ungewöhnlichen Vorgängen erfolgt. Man nimmt an, die Regierung habe auf diese Weise die gestern erfolgte Bildung des Zentro-Linksbundes im Sejm, das sind Mittel- und Linksparteien, beantworten wollen.

Protestkundgebungen gegen die Regierung.

**11. Kattowitz, 11. Sept.** Die Nachricht von der Verhaftung der Führer des Oppositionsbundes in Polen hat in Ostoberschlesien starke Erregung hervorgerufen. Die polnischen Blätter verbreiteten die Nachricht von den Verhaftungen durch Extrablätter. Am kommenden Sonntag beabsichtigen die Oppositionsparteien in Kattowitz eine große Protestkundgebung. Wie bekannt wird, haben nicht nur in Warschau, sondern in allen größeren Städten Polens Kundgebungen gegen die Regierung stattgefunden. In Warschau wurde in einer Versammlung der Berufskräfte gefordert, zum Protest gegen

die Verhaftungen in den letzten Tagen den Generalstreik zu erklären.

### Politische Kampfmethoden in Lettland

**11. Helingsfors, 11. Sept.** Vergangene Nacht wurde ein kommunistischer Stadtverordneter in Abo von unbekannten Tätern entführt. Nur mit einem Hemd begleitet, wurde er in einen Kraftwagen gesetzt und einige Kilometer von der Stadt entfernt tüchtig verprügelt und liegen gelassen, nachdem man ihm das Versprechen abgenommen hatte, seinen Stadtverordnetenplatz sofort aufzugeben. In St. Marie wurde ein kommunistischer Stadtverordneter auf ähnliche Weise entführt. In Pöytä wurde ein Angehöriger der Rapo-Bewegung bei einem Entführungsversuch von einem bekannten Kommunisten erschossen. Sämtliche kommunistischen Stadtverordneten in Helingsfors haben ihre Mandate niedergelegt.

### Kommunisten überfallen Polizei

**11. Berlin, 11. Sept.** Am Mittwochabend zog ein harter kommunistischer Trupp durch die Wilhelmstraße. Vor dem Palais des Reichspräsidenten wurde ein Polizeibeamter von den Kommunisten tödlich angegriffen und durch Schläge ins Gesicht leicht verletzt. Der Beamte gab aus seiner Dienstpistole einen Schuß ab, worauf die Kommunisten von ihm abließen. Zwischen der Behrensstraße und Unter den Linden wurde der kommunistische Trupp wegen Verletzung der polizeilichen Vorschriften aufgelöst. Da die Kommunisten sich den Anordnungen der Polizei widersetzen, mußten sie unter Anwendung von Gummiknütteln auseinandergetrieben werden. Fünf Kommunisten wurden festgenommen.

### Verschärfung der Einwanderungsbestimmungen in U. S. A.

**11. Newyork, 11. Sept.** Wegen der zunehmenden Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten hat Präsident Hoover neue Bestimmungen für die Einschränkung der Einwanderung erlassen. Die Quotenzahl bleibt zwar unverändert, aber die Konsulate haben Anweisung erhalten, nur noch solchen Ausländern die Einreiseerlaubnis zu erteilen, die Verwandte in Amerika haben oder genügende Sicherheiten stellen können. „American“ rechnet damit, daß auf diese Weise mindestens zwei Drittel der für die nächsten Monate vorgesehenen Einwanderer ausgeschlossen werden.

## Tages-Spiegel

Der Ratspräsident Zumeta hat die 11. Vollversammlung des Völkerbundes in Genf mit einer Rede auf Paneuropa und einem Ausruf für Stresemann eröffnet.

Zum Präsidenten der diesjährigen Vollversammlung wurde der rumänische Hauptdelegierte Titulescu mit 51 gegen 46 Stimmen gewählt.

In der Frage des Saarbahnschutzes hat man sich in Genf dahin geeinigt, daß an Stelle der internationalen Schutztruppe eine aus Saarländern gebildete Organisation geschaffen werde.

Der Diktator Polens, Pilsudski, hat vor den Sejmwahlen die Führer der Oppositionsparteien, die einen Linksblock gebildet hatten, verhaften lassen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist in Moskau mit Begeisterung empfangen worden. Dr. Eckener wurde von Vertretern der Sowjetregierung geehrt.

In den letzten Tagen ist eine Reihe von ausländischen Kriegsschiffen auf dem Jangtse von chinesischen Kommunisten beschossen worden.

### Rein Moratoriumsantrag Deutschlands

**11. Berlin, 11. Sept.** Die in London verbreiteten Gerüchte, daß Deutschland für die Zinszahlungen der Younganleihe ein Moratorium beantragt habe, werden von zuständiger Stelle als falsch bezeichnet. Das Gleiche beziehe sich auch auf die vor einigen Tagen schon aufgetauchten Nachrichten über angebliche deutsche Schritte in London wegen einer Verminderung der Kriegsschadigungen.

Auch in London wird amtlich die Nachricht dementiert, daß durch Mitglieder der englischen Regierung in Washington Führer angefrechtet worden seien, hinsichtlich einer Revision des Schuldenabkommens. In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß es Sache Amerikas sei, die ersten Schritte zu tun, sobald eine Revision der gesamten Schulden- und Kriegsschadigungszahlungen sich als notwendig erweise. Diese Mitteilung steht im Zusammenhang mit den kürzlichen Neuerungen des amerikanischen Senators Barkley, die jedoch hierdurch nicht gänzlich entkräftet werden. Die Verhandlungen sind infolgedessen interessant, als sie zeigen, daß die Revision der bestehenden Schuldenabkommen englischerseits nicht aus den Augen verloren wird.

### „Graf Zeppelin“ in Moskau

**11. Rowno, 10. Sept.** Wie aus Moskau gemeldet wird, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Mittwoch mittag gegen 12 Uhr MEZ auf dem Frunse-Flugfeld in Moskau glatt gelandet. Das Luftschiff wurde von einer vieltausendköpfigen Menge und von Vertretern der Sowjetregierung, der deutschen Botschaft und der Presse begeistert empfangen.

Auf seinem Nachflug überflog das Luftschiff von Königsberg kommend die Stadt Dünaburg, verließ dann lettisches Gebiet bei Indra und verfolgte im Allgemeinen die Eisenbahnstrecke Dünaburg-Moskau.

Der Chef des russischen Militärflugwesens, Baranow gab ein Frühstück zu Ehren Dr. Eckeners. Baranow begrüßte Dr. Eckener im Namen der Sowjetregierung und bezeichnete „Graf Zeppelin“ als eine Spitzenleistung der Technik.

### Gründung einer deutsch-chinesischen Luftfahrtgesellschaft?

Zwischen der Deutschen Luft Hansa und dem chinesischen Luftfahrtministerium finden zur Zeit Verhandlungen statt, um eine gemischte deutsch-chinesische Luftfahrt-Gesellschaft ins Leben zu rufen, die eine neue Linie Berlin-Moskau-Irkutsk-Charbin-Kientzin-Schanghai-Nanking betreiben soll.

### Straßenbahnunglück in Zürich

**11. Zürich, 11. Sept.** Ein schweres Straßenbahnunglück, bei dem 2 Frauen ums Leben kamen und 10 Personen verletzt wurden, ereignete sich am Mittwoch nachmittag in Zürich. In einem Straßenbahnwagen waren drei aneinandergelockerte Wagen auf bisher nicht gekläarte Weise in Bewegung gekommen. Sie rollten auf dem abschüssigen Gleise aus dem Bahnhof heraus und stießen bei einer Haltestelle auf einen dicht besetzten Straßenbahnwagen, der dadurch ebenfalls in Gang gesetzt wurde. Der vordere Wagen dieses Zuges prallte auf einer Mauer auf und wurde zertrümmert; die beiden folgenden Wagen schoben sich in den ersten hinein. Man hörte aus dem Innern der Wagen fürchterliche Schreie. Herzliche Hilfe war bald zur Stelle. 2 Frauen wurden als Leichen geborgen; 10 schwer verletzte Personen wurden ins Krankenhaus gebracht.

# Die deutsch-russischen Beziehungen

## Ungerechtfertigte Angriffe gegen die Reichswehr

Anlässlich der Presseangriffe auf die Generale v. Schleicher und v. Hammerstein im Zusammenhang mit Erörterungen über die Neubestimmung der Position des Chefs der Heeresleitung dürfte es angebracht sein, das kritische Thema des Verhältnisses Deutschlands zu Russland rein staatspolitisch zu erörtern. Eine solche unvoreingenommene und kühle Betrachtungsweise fällt dem Durchschnittsdeutschen gerade auf diesem außenpolitischen Gebiete nicht leicht, weil besonders im Verhältnis Deutschlands zu Russland heute noch mehr als vor dem Kriege zahlreiche und schwerwiegende innenpolitische und kulturelle Sentiments und Ressentiments den Blick für die Erkenntnis der deutschen Interessen zu trüben vermögen. Umso notwendiger ist die Gewinnung eines möglichst objektiven Standpunktes, zumal die Reichswehr in den Kampf der Meinungen und Interessen hineingezogen worden ist.

Für die deutsche Außenpolitik darf Russland nicht nur als „Sowjetrußland“, sondern muß als großes 150 Millionen Menschen umfassendes Wirtschafts- und Staatswesen gelten, dessen politische, wirtschaftliche und militärische Lebensäußerungen schon aus den unveränderlichen geopolitischen Notwendigkeiten dieses Teils der Menschheit im großen und ganzen immer dieselben sein und bleiben werden, unabhängig davon, ob Russland von dieser oder jener Clique beherrscht wird. Mit den Formen des Herrschaftssystems können sich wohl auch die äußeren Aufmachungen ändern, sich nicht aber die Tatsachen und Tendenzen des russischen imperialistischen Machtstrebens aufheben lassen. Früher versuchte Russland das Mittel des Pan-Slavismus, heute das der modernen westlichen Gesellschafts- und Wirtschaftsstruktur angepasste Hilfsmittel der Beeinflussung kommunistischer Parteien anzuwenden, um sich in Europa ein seinen Bestand sicherndes und einen feindlichen Aufmarsch gefährdendes Vorfeld gesüßig zu erhalten sowie in Afrika und Asien die französischen und englischen Kräfte zu schwächen und zu binden. Auch Frankreichs Politik verstand es schon vorher, sich über deutsche Parteien Figuren auf dem Schachbrett des deutschen Parlamentarismus zu schaffen. Die parlamentarische Herrschaftsform ermöglichte leider infolge des Fehlens einer über den Parteien stehenden Regierungsgewalt die Einflusnahme des Auslandes auf die deutsche Regierungspolitik durch oder über deutsche Parteien. Selbstverständlich muß sich die deutsche Außenpolitik jegliche Einmischung russischer Kreise in unsere inneren Verhältnisse entschieden verbitten und ebenso energisch unterbinden, wie die Innenminister kommunistische Aufstände rückwärtslos niederschlagen haben.

Zur Anerkennung der Verpflichtung Russlands, sich jeglicher Einwirkungen auf die inneren Verhältnisse Deutschlands zu enthalten, und zur Bewahrung Deutschlands vor dem Schicksal, Tummelplatz der politischen und militärischen Vorkampfskämpfe Russlands mit seinen westlichen Feinden zu werden, ist aber auch die strengste Enthaltung Deutschlands von allen Einmischungen in die inneren Verhältnisse und von Optionen für oder gegen Russland erforderlich. Ob man glaubt, die russische Entwicklung werde weiter wie bisher hinweg vom Kommunismus evolutionär zu einer Mischung von Staatskapitalismus und Privatwirtschaft verlaufen oder revolutionär — was nur ein Führer der vorwiegend aus Bauernsöhnen bestehenden Armee zuwegebringen könnte und was zum selben nichtsozialistischen Ziele führen würde — oder ob man eine erfolgreiche Durchführung des Fünfjahresplanes und damit einen Sieg des staatssozialistischen Gedankens für möglich hält — der schließlich auch nur eine staatskapitalistische Neuaufgabe des russischen Militarismus und Imperialismus bringen würde — die Schlussfolgerungen müssen immer dieselben sein. In jedem dieser drei wohl allein möglichen Entwicklungsfälle des gigantischen russischen Nationalisierungs- und gewaltsamen Industrialisierungsexperimentes ist es für Deutschland geboten, sich von Ein-

mischungen in innere Angelegenheiten Russlands fernzuhalten und dieses Land nur als außenpolitische, imperialistische Größe zu werten.

Die Notwendigkeit eines sich daraus ergebenden Mindestmaßes von Interesse für die russische Armee, durch deren „internationaler“ Staffage man sich über ihren spezifisch russischen Zweck und Charakter nicht hinwegtäuschen lassen darf, sollte die Reichswehrleitung ausreichend vor Verdächtigungen schützen. Im übrigen betreibt die Reichswehr bekanntlich keine Außenpolitik, sondern hat sich an die von den Richtlinien der Reichskanzler bestimmte Politik des auswärtigen Amtes zu halten. Auch die deutsche Wirtschaft kann sich von dieser Linie nicht entfernen und würde eine große Sünde wider die Zukunft des deutschen Auslandsgeschäftes begehen, wenn sie untätig zusehen würde, wie der riesige und zukunftsreiche russische Markt mit den Maschinen und Werkzeugen der anderen Industrieländer ausgegründet und für lange Zeit an deren Normalken technisch gebunden würde. Dazu kommt, daß manche der heutigen Lebensformen Russlands weite Kreise Deutschlands empören und Frankreich in die Arme treiben. Dieses Ziel wird jetzt unverkennbar von jenen verfolgt, die in einer Verständigung mit Frankreich das Heil für Deutschland erblicken. Es soll gegen diesen Glauben hier nichts eingewendet werden. Aber es liegt keine Veranlassung vor, die Frage „Briand oder Stalin?“ ohne weiteres und einseitig zu beantworten. Wohl aber muß sich jeder Deutsche der Tatsache bewußt sein, daß Frankreich von Deutschland unberechtigte Tribute erpreßt, Russland aber nicht, und daß die Einbeziehung Deutschlands in Briands Staatensystem Deutschlands Stellung nicht stärken, sondern schwächen dürfte, wenn es gleichzeitig gegen Russland Stellung nehmen würde.

Der holländische Umsturz spielte der Entente den russischen Bundesgenossen aus der Hand und brachte ihn in einen Gegenstand zu Frankreich, Polen und England, so daß der Entente um Deutschland im Osten durchbrochen war und Frankreichs Vasallen, namentlich Polen, in ihrer gegen Deutschland gerichteten Politik stark geschwächt wurden. Welcher Deutsche kann willens sein, diesen Verlust für Frankreich durch eine zu Gunsten Polens wirkende Option gegen Russland auszugleichen? Hat Deutschland außerdem nicht auch noch deshalb eine gewisse Machtgeltung erhalten, weil eine für Russland gefährliche Blockade oder Interventionskoalition nicht ohne Deutschland gebildet werden könnte? Diese günstige außenpolitische Situation dürfen wir keinesfalls aus der Hand geben. Sie stärkt die deutsche Stellung nach Osten und Westen und ermöglicht in von Jahr zu Jahr steigendem Maße eine Ausnutzung gegenüber Russland wie gegenüber Frankreich zum Zweck der Erlangung von Vorteilen für Deutschland.

Überparteiliche und rein staatspolitische Überlegungen rechtfertigen also die heutige deutsche Russlandpolitik der freien und friedlichen Hand nach beiden Seiten im großen und ganzen als realpolitisch und lassen die gegen sie und die Reichswehr gerichtete Propaganda doch als recht bedenklich erscheinen.

### Das Reichswehrministerium gegen Verleumdungen

II. Berlin, 10. Sept. Das Reichswehrministerium teilt mit: Nach den Berichten verschiedener Blätter hat der sozialdem. Reichstagsabg. Franz Künstler in einer Wahlversammlung der sozialdemokratischen Partei behauptet, Offiziere der Reichswehr seien mit dem russischen Militärattaché und deutschen Kommunisten zusammengekommen und hätten mit ihnen die Grundlage für den Aufruf der KPD. vereinbart. Diese Angaben sind so phantastisch und ungeheuerlich, daß

Herr Künstler hiermit öffentlich aufgefordert wird, auf folgende Fragen zu antworten:

1. Wann und wo ist diese Zusammenkunft gewesen?
  2. Welche Offiziere haben daran teilgenommen?
  3. Welche Beweise kann Herr Künstler hierfür vorlegen?
- Sollte Herr Künstler den Beweis für seine Angaben schuldig bleiben, so würde er sich selbst als Verleumder kennzeichnen, gegen den sich das Reichswehrministerium gerichtliche Schritte vorbehalten. Ferner hat Künstler die Namen einiger früherer Offiziere genannt, die angeblich in Russland tätig sein sollen. Da diese Namen schon öfters genannt worden sind, hat das Reichswehrministerium folgendes über sie festgestellt: Generalmajor a. D. L. H o m j o n - v o n d e r L i e t h hat der Reichswehr niemals angehört. Er lebt seit Jahren schwer krank und fast erblindet in Schleswig-Holstein; General d. Artillerie a. D. L u d w i g ist 1929 aus der Reichswehr ausgeschieden und wohnt in Berlin; zwischen ihm und dem Reichswehrministerium bestehen keine dienstlichen Verbindungen irgendwelcher Art. Major a. D. Ritter von R i e d e r m a y e r ist schon am 31. Januar 1922 aus der Reichswehr ausgeschieden. Er ist Doktor der Geographie und seit seiner Verabschiedung auf diesem Gebiete wissenschaftlich tätig. Ebenfalls ist in diesem Zusammenhang in einer Zeitung der Major a. D. F u r z o w genannt worden, der im Jahre 1929 den Abschied erhalten hat. Er hat sich, soweit dem Reichswehrministerium bekannt, seitdem dauernd in Deutschland aufgehalten. Dienstliche Beziehungen zwischen ihm und dem Reichswehrministerium bestehen nicht.

### Das Völkerbundssekretariat macht französische Politik

In deutschen Kreisen wird mit großem Bestreben festgestellt, daß die amtliche Mitteilung über die Saarausprache im Völkerbundsrat am Dienstag zwar eingehend die Erklärungen Briands über den französischen Standpunkt bringt, die entscheidenden deutschen Erklärungen des Reichsaußenministers jedoch unterschlägt. Die Mitteilung erwähnt die ausführlichen Erklärungen Dr. Curtius' nur mit einigen wenigen nichtssagenden Zeilen, während von der Rede Briands ein ausführlicher Auszug wiedergegeben ist. Die Mitteilung des Völkerbundssekretariats verfolgt offensichtlich die Absicht, als Unterlage für die Berichterstattung der internationalen Presse, die öffentliche Meinung im Sinne des französischen Standpunktes in der Saarfrage zu beeinflussen. Dies ist ein neuer Beweis für die bereits mehrfach gemachte Erfahrung, daß das Völkerbundssekretariat tatsächlich trotz der deutschen Mitarbeit seine Aufgabe im wesentlichen in der einseitigen Interessenvertretung französischer Ziele sieht.

### Neue Wirren in Buenos Aires

II. Newyork, 10. Sept. Aus Buenos Aires liegen Nachrichten über die Gründe vor, die den Anlaß zu Gerüchten über eine angebliche Gegenrevolution gaben, die gestern in der Stadt zu einem furchtbaren Wirrwarr führten. Ein überaus tragischer Irrtum ist die Ursache für eine wilde Schießerei gewesen, die zahlreiche Opfer gefordert hat. Demonstrierende Studenten feuerten vom Hauptpostamt Freundschaftsschüsse ab, die die Wache glauben ließen, eine Gegenrevolution sei im Gange. Sofort wurde ein lebhaftes Maschinengewehrfeuer eröffnet. Ein heilloser Wirrwarr entstand. Artillerie beschuß das Postamt, dessen Fassade schwer beschädigt wurde. Die im Regierungsgebäude untergebrachten Truppen feuerten in panischer Erregung auf die Menschenmenge. Zahlreiche Vorübergehende brachen tot oder verwundet zusammen. Der blutige Tumult dauerte mehr als zwei Stunden, bis dann endlich der verhängnisvolle Irrtum aufgeklärt werden konnte.

Trotz schärfster Zensur sind Meldungen aus Buenos Aires durchgesickert, wonach das achte Kavallerieregiment, das Trigoysen treugeblieben war, die Kriegsschule besetzt hatte. Nach kurzer Gegenwehr sei es aber entwaffnet worden. Ob hierbei Opfer zu beklagen sind, sei nicht bekannt.

## Maske gegen Maske

### Roman von Hermann Hilgendorff

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 3  
(Nachdruck verboten.)

#### 44. Fortsetzung.

Und nun gingen diese Aufzeichnungen weiter. Bedenkt man, wer ihr Verfasser war, so weiß man zugleich auch, daß sie für einen ganz bestimmten Zweck geschrieben waren. Oder besser gesagt, für die Augen eines ganz bestimmten Menschen. Dieser ganz bestimmte Mensch hatte ohne Zweifel längst das Gepäc durchschnüffelt, in dem diese Aufzeichnungen lagen. Und wenn er dann in diesen Aufzeichnungen geblättert hat, so wird er von ihrem Inhalt — der ja in dieser Form nur für ihn niedergeschrieben war — sicher befriedigt gewesen sein. Die Aufzeichnungen also gingen in aller Behaglichkeit weiter: ... von den Hausbewohnern habe ich eine Beschreibung des Mörders erhalten. Er ist groß und schlank. Eine blonde Mähne fällt ihm ins Gesicht. Er soll ein scharfes Auge haben und lange, schmalgliedrige Finger ... also der echte Vagabund. Im übrigen taugen diese Beschreibungen alle nicht viel, denn sie passen auf tausend Menschen und sie verleiten fast immer dazu, einen Mißgriff zu tun. Ja, wenn man eine Photographie hätte...

Donnerwetter! ... das nennt man Glück haben! Ein solches Glück, daß man ihm fast mißtrauen möchte. Ich hatte mir eine Viste der dieser Tage ausgehenden Schiffe gemacht, um zu sehen, ob der Konsumlörder nicht versuchen wird, zu entkommen. Allzuviel versprach ich mir nicht davon, denn meistens sind diese Herren so vorzüglich maskiert und im Besitz von tadellosen Pässen, daß man auf Grund einer so vagen Beschreibung, wie ich sie von dem Mörder besaß, einen solchen Burschen sicher nicht faßt.

Aber um in jeder Beziehung meine Pflicht zu tun, forschte ich doch bei den Stewardbekanntschaften, die man im Laufe der Jahre auf den meisten Schiffen hat, nach

einem Burschen, wie ich ihn suchte. Natürlich völlig vergeblich. Die meisten Passagiere kommen erst im letzten Moment, und dann ist ein solches Gehehe und Gejage, daß es allzu schwer sein dürfte, jemand herauszufinden, der allen Grund hat, sich zu verbergen, und der sich sicher nicht umsonst exponiert.

Mißmutig will ich von der „Imperia“ eben mit einer Zolle wegfahren, als uns eine andere Zolle, die eben an das Fallreep der „Imperia“ anlegen will, ungeschickterweise anrennelt. Der Bootsmann stößt mit dem meinen um die Wette eine Reihe von Flüchen aus, während der Injasse des Bootes, ein Passagier, der zur „Imperia“ will, höflich seinen Hut gegen mich lüftet und um Entschuldigung bittet.

Ich glaube, daß ich meinen Mund, der ganz automatisch sein ... D ... bitte ... D ... bitte“ gesprochen hatte, nicht wieder schloß, sondern einige Sekunden offenstehen ließ.

Der Herr, der den Hut lüftete, war groß und schlank, und seine blonde Mähne wehte ihm ein kurzer Windstoß gerade ins Gesicht. Er hatte ein schönes, scharfes Profil, und als mein Blick an seiner Hand, die den Hut hielt, haften blieb, erstaunte ich über die Länge der Finger ... Donnerwetter ... sollte das der Gesuchte sein? Die Beschreibung paßte so genau, wie überhaupt eine Beschreibung paßten kann, aber Beschreibungen ... mein Gott! ... Wir wissen ja, was sie bedeuten ... Man hätte schließlich fast jeden zehnten Menschen verdächtigen sollen, wenn man sich streng an die Beschreibung hielt.

Aber irgendwo hatte ich innerlich das Gefühl: dies ist er! Wir waren schon ein ganzes Stück von seinem Boot entfernt und ich sah schon, wie er das Fallreep hinaufstieg und wie einige Schiffsgangestellte kamen, um das Gepäc des Blondens heraufzuschaffen. Der Blonde war am Deck verschwunden.

Ich hieß meinen Zollenführer umkehren. „Hallo ... Willst ... einen Augenblick!“ Ich zog den Steward Billt zur Seite. „Wer war der Passagier, den du eben bedienst?“ „Ein Kunstmaler ... Erzl Svendrup ... glaub' ich,

heißt er.“ Billt blätterte in einigen Papieren, die er in der Hand hielt.

„... übrigens soll ich ihm einen Cognat mit Soda bringen ...“

„Lass' die Tür auf, Billt ...“

„Die Tür? ...“ Billt riß den Mund auf.

Ich schloß ihm den Mund mit einem sanften Schlag auf den Schädel und drückte ihm etwas Knisterndes in die Hand.

Billt ließ die Kabinentür auf, als er den Cognat mit Soda brachte, und es gelang mir, einige rasche Momentaufnahmen von dem verdächtigen Passagier zu machen.

Ich eilte sofort zu Fräulein Traer. Ich traf sie zuerst nicht im Hause.

Ich traf sie erst nach 24 Stunden. Da war es fast schon zu spät.

„Fräulein Traer, kennen Sie diesen Menschen?“ Ich wies Fräulein Traer auf die Momentphotographien. Fräulein Traer schrie nicht auf, wie das eine andere Dame vielleicht getan hätte, sie sagte nur einfach:

„Lassen Sie diesen Menschen sofort verhaften!“

„Also er ist es?“

„Er ist es ... verhaften Sie ihn ...!“ Ich warf einen Blick auf die Uhr.

„Weider zu spät, Fräulein Traer!“

„Wieso?“

„Beil sein Schiff, die „Imperia“ 9 Uhr, 52 Minuten den Hafen verlassen hat. Jetzt haben wir 10 Uhr 30 Min.“

„Keine Möglichkeit?“

„Einen Haftbefehl erhalte ich nicht mehr ...“

„Es muß einen Weg geben ...“

„Ich werde ein Motorboot nehmen und die „Imperia“ zu erreichen versuchen. Wenn er an Land geht, lasse ich ihn verhaften.“

„Ich werde mitfahren ...“

„Um Gottes willen ... eine Dame ... der Mann kann möglicherweise noch gefährlich werden ...“

„Ich weiß mit einem Revolver umzugehen. Mein Gepäc ist fertig. Kommen Sie ...“

(Fortsetzung folgt.)

Das G  
berzeitige  
lich an G  
in Passau  
folgen. —  
Stuttgarte  
platz von

Wähler

Die D  
Volksp  
Leitung  
im Weis  
Lin - Gbin  
von Weis  
lage in We  
sprach. Er  
hat das V  
den der l  
Die Sozia  
der Reich  
talisten, d  
des Volk  
deutsche V  
Trodhem  
Dach, son  
mer neue  
alien Sta  
tarismus  
des deutsch  
wesen. Ma  
Staates u  
bruch der  
lichen Sach  
nationale  
Industrie  
zu ertrage  
gleichung  
durch Spar  
andernfalls  
schlimm wi  
doch bede  
Ethos des  
Als Ziele  
der Redne  
des Marx  
dere sofort  
Hinsiehe  
aber auch  
schaft ohne  
halb besä  
politische  
sozialistis  
wirtschaft,  
gen. Hoge  
phenopolit  
im alten G  
schen Volk  
demokratie  
ker rechter  
freien Aus  
meinderat

Der St  
gentlich 1  
vier Seiten  
Der Geme  
kam nach I  
tümern zu  
Markt zu  
däch, Heil  
zwei Jahr  
pichbelag  
kommen g  
mission ein  
hergestell

13

gebilde

fordert a  
bare pol  
ändischer

Bleig  
Man  
Graf  
Univ  
Ober  
Ober  
Frau

fordert a  
bare pol  
ändischer

fordert a  
bare pol  
ändischer

fordert a  
bare pol  
ändischer

fordert a  
bare pol  
ändischer

fordert a  
bare pol  
ändischer

fordert a  
bare pol  
ändischer

# Aus Stadt und Land

Calw, den 11. September 1930.

## Viegegeschäftsverkäufe.

Das Calwer „Waldborn“ wechselt seinen Besitzer. Der derzeitige Besitzer Hotelier Bauer hat das Hotel kürzlich an Hoteldirektor Friedrich Kock vom Passauer Hof in Passau verkauft. Die Uebergabe soll am 1. Oktober erfolgen. — Bauunternehmer Müller hat einen zwischen der Stuttgarter Straße und der Langen Steige gelegenen Bauplatz von Privatmann Kempf käuflich erworben.

## Aus den Parteien.

### Wählerversammlung der Deutschnationalen Volkspartei.

Die Ortsgruppe Calw der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltete am Mittwochabend unter Leitung von Gemeinderat Haile eine Wählerversammlung im Weißen Saal. Als Redner war Bankdirektor Rümeling in Erscheinung gekommen, welcher in klar gegliederter, oft von Beifall unterbrochenem Vortrag über die gegenwärtige Lage in Wirtschaft und Politik und die Ziele der DNVP sprach. Er führte aus, im Wahlkampf gehe es um die Frage: Hat das Volk Klage zu führen über die Regierungsmethode der letzten 12 Jahre, oder ist es mit diesen zufrieden? Die Sozialdemokratie habe unter dem Druck der Gesinnung „der Reichtum zählt alles“ regiert und hierdurch die Kapitalisten, deren Pflicht es sei, mit ihren Pfunden zugunsten des Volkes zu wuchern, der Mittel beraubt. Heute sei das deutsche Volk verarmt, die Lage aller Stände verzweifelt. Trotzdem erhebe der Staat, der nicht mehr ein schirmendes Dach, sondern eine Geißel seiner Bürger geworden sei, immer neue Steuern und Abgaben. In Haß habe man den alten Staat der Sauberkeit zerschlagen, obwohl nicht Militarismus und Imperialismus, sondern die Dualitätsarbeit des deutschen Handarbeiters die Ursache des Weltkrieges gewesen. Man müsse dies erkennen und die Elemente des neuen Staates und ihre Politik danach beurteilen. Der Zusammenbruch der Wirtschaft werde durch den Einfluß der wirtschaftlichen Sachverständigen der Reichsregierung, die nur internationale Interessen verfolgten, beschleunigt; es sei für ein Industrievolk unmöglich, die Youngplanbelastung 1—2 Jahre zu ertragen. Als dringend notwendig erweise sich eine Angleichung der deutschen Steuergesetzgebung (Steuersenkung durch Sparwirtschaft) an die der umliegenden Wirtschaften; andernfalls werde die Kapitalflucht weiter begünstigt. Ebenso schlimm wie der wirtschaftliche sei der kulturelle Niedergang, doch bedeute hier der Zustrom der jungen Generation zum Gedankens Nationalsozialismus eine gute Zukunftshoffnung. Als Ziele der DNVP, Eugenbergscher Richtung bezeichnete der Redner den Willen, Kontrollorgan einer vom Gifte des Marxismus freien Regierung zu sein. Die DNVP fordere sofortige Revision des Youngplans, um das langsame Hinsterben der Wirtschaft zu beenden; sie wolle keinen Krieg, aber auch keine Erfüllungspolitik. Eine europäische Wirtschaft ohne das deutsche 65 Millionen Volk sei undenkbar, deshalb besäßen wir das Machtmittel, Nein zu sagen. Innenpolitische Forderungen der Partei seien: Abkehr von der sozialistischen Wirtschaftsweise, Wiederaufrichtung der Landwirtschaft, Schutz des Christentums und der christlichen Kirchen. Eugenbergs und seine Anhänger seien keine Katastrophentheoretiker, sie kämpften vielmehr trotz Spaltung weiter im alten Geist, bewußt um die Schicksalsgestaltung des deutschen Volkes. Mit dem Ziel, das Zentrum von der Sozialdemokratie zu lösen, müsse aus der Reichstagswahl ein starker rechter Flügel hervorgehen. — Da von dem Recht der freien Aussprache kein Gebrauch gemacht wurde, schloß Gemeinderat Haile die nur schwach besuchte Versammlung.

### Vom Rathaus Altensteig.

Der Stadtgemeinde wurde ein Waldgrundstück im Waldteil 1 Sektor 34 Nr 51 Quadratmeter, das auf allen vier Seiten vom Stadtwald Hagwald umgeben ist, angeboten. Der Gemeinderat beschloß nun das Waldgrundstück und kam nach längerer Verhandlung mit dem bisherigen Eigentümer zu dem Beschluß, das Grundstück zum Preise von 8000 Mark zu erwerben. — Nachdem nun mit der Firma G. Rohrbach, Heilbronn über die Ablösung der von ihr für den vor zwei Jahren auf den städtischen Straßen aufgebrauchten Teppichbelag übernommene Garantie ein befriedigendes Abkommen getroffen wurde, hat eine gemeinderätliche Kommission eine größere Anzahl nach neuzeitlichem Verfahren hergestellte Straßen beschickt. Dabei kamen die Kommissions-

mitglieder übereinstimmend zu der Ansicht, daß dem von der Fa. Sager u. Woerner, Straßenbau-Ges.m.b.H. in Stuttgart angebotenen 6 Zentimeter starken Asphaltbetondeckbelag der Vorzug zu geben ist. Der Gemeinderat überträgt daher die Arbeiten der vorgenannten Firma. Nach diesem Verfahren wird nur die im Zuge der Staatsstraße liegende Eiterstraße (Gebäude Theurer, Kaufhausbrücke, Wilhelmstraße, Markt, Talstraße bis Wasserstufenbrücke) befestigt. Da sich gezeigt hat, daß für die neuen Straßenbefestigungsarten der Untergrund der städtischen Straßen zu nachgiebig ist, hat die Straßenbauverwaltung gefordert, daß die Straße durchgehend mit einer guten Gegendrüse versehen und neu gewalzt wird. Auf diese Neumahlung wird alsdann ein 6 Zentimeter starker Asphaltbetondeckbelag im Heißverfahren in 2 Schichten aufgewalzt. — Das Stadtbauamt hat die Arbeiten zur Korrektur der Nagold beim Hirschtal zur Vergebung ausgeschrieben. Eingekommen sind fünf Offerten. Mindestfordernder ist für Schlosserarbeiten Paul Schupp, für die Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten bei Verwendung von Porphyr Maurermeister Walz in Walddorf, bei Verwendung von Kalkstein Joel Walz und Georg Schabbe. Im Vorschlag ist die Verwendung von Porphyr vorgeschrieben. Der Gemeinderat kam zu dem Beschluß, bei der heutigen schlechten Geschäftslage auch die Grab-, Betonierungs- und Maurerarbeiten den einheimischen Unternehmern zuzuteilen, unter der Bedingung, daß sie die Arbeiten zu den von Unternehmer Walz-Walddorf geforderten Mindestpreisen ausführen. — Es gehen seit Jahren immer wieder Klagen ein, daß der Petersweg im Enzwald kaum befahrbar sei. Die Stadtgemeinde hat daher auch in den letzten Jahren eine größere Strecke dieses Weges, der auch als Verbindungsweg zwischen Simmersfeld und Gompelscheuer dient, mit einer Vorlage versehen lassen. Es hat sich aber gezeigt, daß eine weitere Befestigung des im Stadtwald gelegenen Teils des Weges nutzlos ist, wenn nicht der im Gemeindeveld Simmersfeld gelegene Wegeteil ebenfalls hergestellt wird. Da mit der Gemeinde Simmersfeld bisher eine Einigung nicht erzielt worden ist, wurde an Ort und Stelle verhandelt. Ueber das Ergebnis hat nun der Gemeinderat Simmersfeld Beschluß zu fassen. Bei einem zustimmenden Beschluß wird der Weg auch im Stadtwald sofort entsprechend verbessert werden.

### Wetter für Freitag und Samstag.

Von Skandinavien bringt nach Mitteleuropa Polarluft vor, die auf dem Kontinent fast allgemein Druckanstieg hervorrufen wird. Für Freitag und Samstag ist zunächst noch wechselnd bewölkt, später wieder heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

SEB. Freudenstadt, 10. Sept. Gestern vormittag stürzte sich in einem Hause des Kurviertels ein etwa 20 Jahre alter Mann, der an Nervenzerrüttung leidet, aus dem 2. Stock auf die Straße. Glücklicherweise kam er mit leichten Verletzungen davon.

wp. Freudenstadt, 10. Sept. Rektor Gufelberger ist gestern abend im Krankenhaus gestorben. Nur wenige Wochen noch, und Gufelberger wäre nach nahezu 50jähriger ununterbrochener Dienstzeit in seiner Vaterstadt in den Ruhestand getreten. Er dürfte wohl der einzige Schulmann unseres Landes gewesen sein, der auf eine so lange ununterbrochene Tätigkeit am selben Wirkungsorte zurückblicken konnte.

wp. Neuningen N. Leonberg, 10. Sept. Der 10jährige Walter Widmaier von hier machte sich kürzlich mit zwei Geschwistern im elterlichen Hause mit einer abgesehenen, auf dem Schuttplate geordneten Milchzentrifuge zu schaffen und setzte dieselbe in scharfen Gang. Plötzlich sprang die Trommel heraus, fuhr dem Kind an den Kopf, prallte an der Wand ab und verletzte noch die zwei älteren Geschwister an Arm und Hals. Der Junge ist nun nach qualvollen Tagen im Bezirkskrankenhaus seiner Gehirnverletzung erlegen.

wp. Stuttgart, 10. Sept. In der Böhlinger Straße brach am Mittwoch abend 7 Uhr in der Nähe der Haltestelle Finkenstraße die Oberleitung der Straßenbahn. Der Betrieb der Linie 1 wurde hierdurch nach beiden Richtungen etwa 1 Stunde lang lahmgelegt. Zum Schutze der großen Menschenansammlung war das Ueberfallkommando alarmiert worden. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

SEB. Stuttgart, 10. Sept. Seit einigen Tagen steht auf der Verkehrsinsel zwischen Hindenburgbau und Bahnhof ein Ausstellungs- und Tagungsanzeiger. Das moderne, geschmacklich gut gelöste kleine Bauwerk fügt sich sehr gut in die Umgebung ein. Die beiden Träger, auf denen die mitt-

lere große Reklametafel ruht, sind transparent beleuchtet, so daß auch bei Nacht eine gute Wirkung erzielt wird und die Anchriften hell erleuchtet sind. Der Tagungsanzeiger dient in erster Linie zur Bekanntmachung von Veranstaltungen, bei denen ein öffentliches Interesse vorliegt.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,18
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,52

### Börsenbericht.

SEB. Stuttgart, 10. Sept. Die Börse hatte heute meist schwache Tendenz und die Kurse bröckelten leicht ab.

### Produktenbörsen und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. S.

E.C. Berliner Produktenbörsen vom 10. September.

Weizen märk. 246—251; Roggen märk. 187; Gerste 204 bis 222; Hafer märk. (alter) 176—189; neuer 158—169; Weizenmehl 28,50—36,50; Roggenmehl 25,25—27,45; Weizenkleie 9 bis 9,25; Roggenkleie 8,25—8,50; Viktoriaerbsen 30—34; Futtererbsen 19—20; Pelusaken 21—22; Ackerbohnen 17—18,50; Wicken 21—23,50; Rapskuchen 9,80—10,50; Leinkuchen 17,50 bis 17,80; Trockenschnitzel 7,40—8,20; Sojabrot 14,30 bis 14,90—15,40. Allgemeine Tendenz: ruhig.

### Calwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem gestern stattgefundenen Viehmarkt waren insgesamt 201 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 60 Kühe, 45 Kalbinnen, 61 Stück Jungvieh, 7 Stiere, 28 Lämmer. Bezahlt wurde 1200—1670 M., für Stiere 850—1148 Mark, für Kühe 400—600 M., für Kalbinnen 370—500 M., für Jungvieh 200—300 M. — Auf dem Schweinemarkt waren 590 Milchschweine und 68 Stück Läufer zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 75—130 M., für Milchschweine 28—68 Mark je pro Paar. Der Handel war bei starkem Sinken der Preise sehr lebhaft.

### Viehpreise.

Buchau a. S.: Jungvieh 220—350, Kalbinnen 480—550 M. — Neutlingen: Lämmer 650—900, Kühe 320—750, Kalbinnen 480—680, Rinder über 1 Jahr alt 370—420, unter 1 Jahr 200 bis 350, Pferde 850—1200 M.

\* Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftlitz.

## Vermischtes

### Das Mißgeschick des „Lebenslänglichen“.

Vor ungefähr acht Jahren verurteilte das Gericht der Grafschaft Middlesex (New Jersey) den Arbeiter Joseph Zimmerari zum Tode. Der Sträfling lag schon im „Totenhause“, als ihn der Gouverneur des Staates unvermutet zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigte. Kurzlich beschloß der Verwaltungsausschuß der Anstalt zu Trenton, eine Anzahl Sträflinge, die sich gut geführt hatten, bedingungsweise zu entlassen. In der Liste der Begnadigten fand sich auch Zimmeraris Name. Der Gefängnisbeamte, der dem Sträfling die willkommene Nachricht überbrachte, war erstarrt über die Freilassung, da lebenslänglichen Sträflingen die Freiheit nur in äußerst seltenen Fällen geschenkt wird. Zimmerari selbst wollte an sein Glück kaum glauben. Dann aber verließ er die Anstalt wie ein Gehekr, um nicht einen Augenblick länger die Mauern sehen zu müssen, die beinahe sein Grab geworden wären. Er nahm sich kaum die Zeit, der Gefängnisverwaltung die Anschrift des Brooklyners Freundes anzugeben, der ihm die Rückkehr in das bürgerliche Leben erleichtern sollte. Glückstrunken fuhr er nach Brooklyn. Dort erreichte ihn nach einiger Zeit die Aufforderung der Gefängnisleitung, sich sofort wieder in Trenton einzufinden, weil seine Unterschrift unter dem Entlassungsprotokoll vergessen worden sei. Ahnungslos folgte Zimmerari dem Ruf, wobei er noch einen Teil der Strecke zu Fuß zurücklegte, weil ihm das Fahrgeld fehlte. Freundlich lächelnd nahm ihn der Direktor in Empfang und — ließ ihn wieder in seine alte Zelle einschließen. Zimmerari wollte sich dagegen wehren, doch als er die Erklärung des Gefängnisleiters hörte, warf ihm die fürchterliche Enttäuschung nieder. Ein Angestellter hatte seinen Namen nur aus Versehen auf die Liste der zu Entlassenden gesetzt. Weil sich die Gefängnisleitung wahrscheinlich scheute, ihren Fehler der vorgefetzten Behörde einzugeben, und um die Verhaftung des zu unrecht Entlassenen zu bitten, so war sie auf den wenig vornehmen Einfall geraten, Zimmerari durch eine List nach Trenton zu locken.

# 13b Die nationale Volksgemeinschaft 13b

gebildet von einer Wählervereinigung zu dem Zweck:

1. einen nach seinem Wissen und Gewissen handelnden Abgeordneten vor willkürlicher Parteiinstanz zu schützen und die Persönlichkeit über die Partei zu stellen;
2. die Reformpolitik Hindenburgs gegen die radikalen Methoden einer — revolutionären, Zwietracht und Kriegsgefahr herausbeschwörenden — Katastrophenpolitik zu unterstützen

fordert alle national denkenden Männer und Frauen Württembergs auf, einen Mann zu wählen, dessen fruchtbare politische Tätigkeit für das Land Württemberg offen vor aller liegt, dessen Handeln nur von vaterländischer Ueberlegung geleitet wird.

## Dieser Mann ist B a z i l l e.

Bleiziner Erb., Kaufmann, Stuttgart  
Maurermeister Beck, Stammheim/Calw  
Graf Konrad von Degenfeld-Schonburg, Stuttgart  
Universitätsprofessor Dr. Hans Gerber, Tübingen  
Oberlehrer a. D. Hoffmann, Herrenberg  
Oberlehrer Maft, Liebenzell  
Frau Marie Lamparter, Stuttgart

Hermann Röcker, Generalstaatsanwalt, Stuttgart  
Erwin Sannwald, Fabrikant, Calw  
Willy Schmid, Zahnarzt, Stuttgart  
Dr. Hans Siegmund, Studienrat, Ulm  
Malerobermeister Vetter, Stuttgart  
Dr. Weller, Oberstudiendirektor, Ehlingen  
Karl Zeller D., Konsistorialpräsident, Stuttgart.

Dr. D. Mollhuf D., Staatsrat a. D., Stuttgart

## Achtung!

### Wähler des Christlich-sozialen Volksdienstes, Liste 17.

Durch ein Täuschungsmanöver sucht man mit einer unbekanntenen Christlich-sozialen Volksgemeinschaft, die auf dem württ. Stimmzettel die Nummer 5 hat, die Wähler des Christlich-sozialen Volksdienstes zu täuschen.

Freunde, hilft Euch!

Der Christlich-soziale Volksdienst hat überall

Nummer 17!

Zeichnet Euer Kreuz so:



**„Pakt sie beim Genick, gebt ihnen am 14. September Fußtritte auf die Fettbäuche und legt sie mit Glanz und Gloria zum Tempel hinaus!“**

So schließt ein Flugblatt, das ein ehrfamer Kaufmann als Führer der Nazis in Calw seinen Mitbürgern zumutet. Wahrlich, ein untrüglicher Beweis kultureller Einstellung und Betätigung,

**welch herrliche Aussichten für „das kommende dritte Reich“.**

Kauft Lebensmittel in Mengen und mästet Euch, auf daß Ihr Fettbäuche bekommt und Euch darauf getreten werden kann. Einer der noch keinen hat.

Liebelsberg, den 11. Sept. 1930.

**Todes-Anzeige**

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

**Marie Koller**  
geb. Braun, Witwe

gestern Vormittag ganz rasch von uns geschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Josef Koller.

Beerdigung Freitag Nachmittag 2 Uhr.

**Geschäftseröffnung und -Empfehlung.**

Der Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich ab Donnerstag, den 11. September in dem Hause

Bahnhofstraße 30  
das Geschäft von M. Kläber übernommen habe.

Ich empfehle

**jämtl. Kolonialwaren, Zigarren, Zigaretten, Tabake sowie Schokolade, Zuckerwaren usw.**

Nebenbei führe ich Flaschenbier, frische Tafelbutter, Käse und Eier.

Ich werde bestrebt sein, durch gute und aufmerksame Bedienung das Vertrauen meiner w. Kundschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll  
**Adam Wurster.**

**Fleckviehzuchtverein Calw**

In der nächsten Woche (14.—20. Sept.) wird eine Kommission aus Rußland im Gebiete des Südgauverbandes eine größere Anzahl von Färsen und Rindern aufkaufen, und zwar Färsen im Alter von 8—20 Monaten, Rinder von 2—3 Jahren (6 Wochen bis 6 Monate Trächtigkeit). Milchleistungsnachweis nicht unbedingt erforderlich. Verkäufliche Tiere sind umgehend bei der Tierzuchtinspektion Herrenberg, (spätestens Sonntag, den 14. Sept.) unter Angabe der Mutternummer und des Geburtstages anzumelden. Alles weitere wird von dort veranlaßt werden.

Der Vorsitzende: Pfetsch.

**Sprengstoffe zum Sprengkapfen Stockholzmachen**

**Zündschnüre**

Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.

**Alle großen Wirtschaftsführer wissen daß sich keine Ware von selbst verkauft. Sie umwerben daher die Käufer und benützen dazu den Anzeigentell der Tagespresse**

**Gustav Adolf Frauen-Verein**  
Freitag, 12. September 8 Uhr nachmittags im Dekanathaus.

**Bruchbänder mit und ohne Feder Leibbinden**  
nach Maß empfiehlt **W. Schäberle.**  
Lieferant der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

**Bestellungen auf Mostobst Weintrauben Reuen Wein**  
nehmen wir in unseren Verteilungsstellen entgegen. Nähere Auskunft wird dort erteilt.

**Konsumverein**

Sunge **Frau**  
sucht für vormittags Beschäftigung. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Tüchtige Flickerin**  
nimmt noch Kunden an für Ausnähen, geht auch nach auswärts. Angebote unter F. S. 212 an die Gesch.-St. ds. Bl.

1 oder 2 möblierte **Zimmer**  
mit 2 Betten und Küchenbenützung von Studienassessorin Dr. Buschbeck sofort gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frisches **Rabelsau** im Anschnitt **40 Pfg.**

**Pfannkuch**

Guterhaltene **Dafen**  
zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchte **Wagenplane**  
wird zu kaufen gesucht. G. Linkenheil, Simmozheim.

Verkaufe einen 4jährigen **Belgier Suchswallach**  
unter jeder Garantie Größe 1.65 Meter Preis 840.—RM. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**DIE GROSSE PILO-Preisfrage**  
BEHÖRDLICH GEPRÜFT

Den Inhalt von wieviel Pilo-Dosen Nr. 25 Marke Pilo-Peter kann man in die abgebildete große Pilo-Dose füllen?  
Zur Feststellung der Maße der großen Dose dient Ihnen der Pilo-Peter. Er ist von der Hutspitze bis zur Fußspitze 170 cm groß.  
Form und Größenverhältnisse der großen Dose entsprechen genau der Pilo-Dose Nr. 25.

**20.000 MARK PREISE FÜR PILO-VERBRAUCHER!**

**TEILNAHME-BEDINGUNGEN:**  
1. Teilnahmeberechtigt sind alle Pilo-Verbraucher, Arbeiter und Angestellte der Pilowerke und verwandter Betriebe sind ausgeschlossen.  
2. Jeder Teilnehmer kann nur eine Lösung einreichen.  
3. Letzter Einsendetermin ist der 25. November 1930.  
4. Nur mit dem genau ausgefüllten Vordruck am Fuße dieser Anzeige darf die Lösung eingereicht werden und zwar in einem verschlossenen Umschlag mit 15 Pfennig frankiert.  
5. Der Umschlag muß den Vermerk tragen: „Pilo-Preisfrage“ und adressiert sein an „Pilowerke Mannheim“.  
6. Die Füllung der großen Dose und genaue Feststellung der Zahl erfolgt unter Aufsicht des Herrn Notar Justizrat Schilling Mannheim. Das genaue Resultat ist nur dem Herrn Justizrat bekannt und bleibt unter seinem Verschluss bis zum 25. November 1930.  
Um ein einwandfreies Resultat zu erhalten, wurde die Füllung mit destilliertem Wasser von 40° Wärme vorgenommen.  
7. Die Lösungen werden in der Rangfolge bewertet. Gehen mehrere gleichlautende Lösungen ein, werden die Gewinne unter Aufsicht des obgenannten Notars unter Ausschluss des Rechtsweges ausgeteilt.  
8. Sämtliche Preise kommen unbedingt zur Verteilung und werden franko- und verpackungsfrei noch vor Weihnachten 1930 versandt.  
**PILOWERKE ADOLF KREBS, Mannheim u. Saarlouis**

Bitte deutlich mit Tintenstift schreiben

**TEILNAHMESCHEIN** 63

Man kann den Inhalt von — Pilo-Dosen Nr. 25 in die große Dose füllen.

Name: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_

**PILO-WACHSER**  
Aufträger für Bohnerwachs und Beize D. R. P. a.

**Rötenbach Waldverkauf**  
Verkaufe mein auf hiesiger Markung in nächster Nähe des Ortes gelegenes **Waldgrundstück (ca 6 Morgen)**  
mit Forst- und Buchenbestand und lade Kaufs Liebhaber ein.  
Jakob Rentzler.

**So blitzsauber und spiegelblank**

waren meine Möbel noch nie. Loba-Politur wirkt wahre Wunder. Sie reinigt gründlich und poliert zugleich. Die Anwendung ist einfach. Das beigegebene Auftragsmittel wird mit Politur getränkt und in ein Baumwolltuch eingeschlagen. Damit werden die Gegenstände abgerieben. Et was aufrocknen lassen u. hierauf mit weichem Lappen nachpolieren.

Sie macht 1. blitzsauber, 2. blitzblank.

Preis mit Auftragsmittel RM. 1.—

**VEREINIGTE WACHSWARENFABRIKEN A.G.**  
DITZINGEN-BEI-STUTTGART.

**Motorrad**  
Häcker mit V4-Motor 550 ccm, wenig gefahren, hat billig zu verkaufen.  
Eugen Sattler, Gasthaus a. „Waldborn“ Hirsau.

**Waschmaschine**  
(Schmidts Patent) gut erhalten, verkauft zu RM. 25.  
Angebote unter F. S. 211 an die Gesch.-St. ds. Bl.

**Sücht. Arbeiter sucht Arbeit**  
gleich welcher Art, auch in der Landwirtschaft. Beruf Fuhrmann. Zu erfragen bei der Geschäftsst. ds. Bl.

**Maschinen-**  
Knopflöcher fertigen an per Stck. 8 Pfg.  
Geschwister Stanger, Altbürgerstraße 11.

**Würzbach Waldverkauf**

Im Auftrag der Erben der in Naislach, Gemeinde Würzbach, verft. Elisabeth Luz, Bauernwitwe kommen am **Donnerstag, den 18. Sept.** erstmals u. am **Donnerstag, den 25. Sept. ds. Js.** zweitemals auf dem Rathaus in Würzbach, je nachmittags zwei Uhr, im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

**Markung Würzbach:**

- Parz. Nr. 425, Nadelwald a. der Dachsbergebene 1 ha 66 ar 49 qm
- „ Nr. 244, „ hinterer Wald (Hecken) 4 ha 75 ar 21 qm
- „ Nr. 208/3, „ in der Kränke — 44 ar 28 qm
- „ Nr. 309/3, „ im Hefelmaad 1 ha 21 ar 40 qm

**Markung Aigenbach:**

- Parz. Nr. 288, Nadelwald im Hirschtal — 48 ar 51 qm

Der Wald kann durch Elias Luz, Müller in Naislach, vorgezeigt werden.  
Würzbach, den 9. September 1930.  
Ratschreiber: Burkhardt.

**In Jedes Haus**  
gehört das Blatt, das über die Vorgänge und Vorkommnisse im Bezirk am sichersten und auch am raschesten unterrichtet, das ist das **Calwer Tagblatt**

Erscheint Täglich der Sonntag

Anz. a) im F die Seite b) im R die Seite

Auf Sa kommen

Für P kann überno

G für del

U

= Gen am Donn in der BÖ fischen Um bekannt. E auftragter dann in L schritte des ein wache stellen zu f große For mungen d zuführen, weiterführ

Darauf Nach seine der Verneu gemeinfam klärt. Fern sammenar europäisch Weg im J erwarteten ste auf dem

Nief die losigkeit u problems regte der rüstungsth erklärte: „ rüstung M bringen, nicht sein Erfüllung Siegermä La n d, „ Land wolle barungen griffenen glieder des bundpatie den Krieg ist eine he Verbund g Frieden u

Tu. G tins hat den Intro Bülterbur Ansicht deutsche H geförderle

Der de sekretaria nung der hatte und frage wä gekommen die Mögl Bülterbu Regelung wenig gl Minderhe zur Verh dabei, wi Veröffent bisher e schwerden daß die tische Vor fahren r

Reichs nachmitta F e t h e Curtius Im Kauf Minderhe schen Abo verjamml